

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes, Koblenzer Straße 133 · 53177 Bonn **November 2003**
Telefon (030) 20674804 · Telefax (030) 20674805 · E-Mail: dfv.berlin@dfv.org · Internet: www.dfv.org

DFV-Präsidium beschäftigt sich mit der aktuellen Lage im Bevölkerungs- und Katastrophenschutz

Deutschlands Feuerwehren werden künftig an der Selbsthilfeausbildung des Bundes beteiligt und diese auf örtlicher Ebene auch koordinieren. »Das ist ein großer Fortschritt für unsere Aufklärungsarbeit«, sagt Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Zugleich ist der DFV jedoch besorgt über den Rückschlag beim Digitalfunk, und er beobachtet sehr aufmerksam das neue Ausstattungskonzept des Bundes für den Katastrophenschutz. Alle drei Bereiche wurden bei der Tagung des DFV-Präsidiums in Wadersloh (Nordrhein-Westfalen) erörtert (Bild 1).

Neues Selbsthilfekonzept schnell einführen!

Der DFV wertet die künftige Beteiligung der Feuerwehren an der Breitenausbildung des Bundes als großen Erfolg. DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann erläutert dazu: »Die Katastrophen der jüngsten Vergangenheit haben uns gezeigt, dass die Erste Hilfe um zeitgemäße Schulungsmaßnahmen ergänzt werden muss, damit Menschen Gefahren rechtzeitig erkennen und sich selbst und anderen auch bei Bränden und Naturereignissen richtig helfen können.«

Der DFV arbeitet zurzeit mit der Zentralstelle für Zivilschutz des Bundes und Vertretern der anderen Organisationen an

dem neuen »Konzept zur Stärkung der Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung«. »Den Feuerwehren kommt dabei die wichtige Koordinierungsfunktion in den Städten und Gemeinden zu, sodass die erfolgreiche Arbeit der Brandschützerzieherinnen und -erzieher weiter aufgewertet wird. Wir pochen darauf, dass dieses Konzept dann auch schnell umgesetzt wird«, betont Vizepräsident Ackermann.

Rückschlag beim Digitalfunk: Feuerwehren tief besorgt

Mit großer Sorge hat das Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes die aktuelle Entwicklung bei der Einführung des digitalen Sprech- und Datenfunks zur Kenntnis genommen. »Das Modell einer Startergruppe von Bund und mehreren Ländern hat offenbar einen schweren Rückschlag erlitten. Auch der Deutsche Bundestag ist aus unserer Sicht nicht seiner Verantwortung gerecht geworden. Er hat in seiner letzten Sitzungswoche mit der

Mehrheit der Regierungsfractionen eine schnelle Ausschreibung abgelehnt. Das ist sehr bedauerlich«, sagt DFV-Vizepräsident Albrecht Broemme.

Strittiger Punkt bei der Digitalfunkeinführung ist weiter die Kostenaufteilung zwischen Bund und Ländern. Broemme zu diesem Aspekt: »Dies ist umso erstaunlicher, als dass die Ministerpräsidentenkonferenz am 26. Juni 2003 einen eindeutigen Beschluss gefasst hat, mit dem die endlose Diskussion um die Kostenaufteilung beendet werden sollte.« Der DFV hat beschlossen, sich weiterhin für die rasche Einführung des Digitalfunks vorbehaltlos einzusetzen. Broemme dazu ironisch: »Schließlich sind nur Trommeln älter als das derzeitige Analogsystem.«

Analyse zum Katastrophenschutz der Länder

Sehr aufmerksam beobachtet das DFV-Präsidium auch die Neukonzeption des Zivil- und Katastrophenschutzes. Als für diesen Bereich zuständiger Vizepräsident erklärt Bernd Pawelke: »Hier stockt der weitere Fortgang an der Abstimmung zwischen Bund und Ländern über Risiko-

Bild 1
Das DFV-Präsidium war anlässlich seiner Tagung Gast des Unternehmens Gloria Feuerlöschgeräte und -anlagen. Die Herrenbesichtigten am Rande der Sitzung auch das Werk Tagung in Wadersloh.
[Foto: S. Jacobs]



potenziale und die Vorhaltungen der Länder. Über die Facharbeit und in enger Verzahnung mit unseren Mitgliedsverbänden werden wir uns deshalb jetzt selbst einen Überblick verschaffen, welche Investitionsprogramme die Länder nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 eingeleitet haben. Nur so lässt sich feststellen, ob das neue Fahrzeugbeschaffungskonzept des Bundes umgesetzt werden kann.«

Der DFV hat eine Stellungnahme zum so genannten Rechenbach-Papier erarbeitet. Pawelke zu dem Thema: »Wir begrüßen, dass von der bisherigen Verteilung nach dem Gießkannenprinzip Abstand genommen wird. Voraussetzung sind jedoch zeitnah erstellte und einheitlich bewertete Risikoanalysen der Länder. Außerdem sind Ergänzungen notwendig, damit die neue Konzeption auch praxistauglich ist. Dies gilt zum Beispiel bei der Wasserförderungskomponente.«

Prominente unterstützen DFV im neuen Beirat

Einen weiteren Imageschub und mehr Einfluss für die Feuerwehren erwartet das DFV-Präsidium vom neuen DFV-Beirat, dem namhafte Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Medien angehören werden. »Wir erhoffen uns von ihnen neue Impulse, hilfreiche Hinweise und Kontakte, die uns die Arbeit für die Feuerwehrfrauen und -männer in Deutschland erleichtern«, erklärt DFV-Präsident Hans-Peter Kröger. Der Beirat wird Anfang November 2003 in Berlin konstituiert.

Ackermann ständiger Vertreter des Präsidenten

Zu seinem ständigen Vertreter hat Präsident Kröger den Vizepräsidenten Ralf Ackermann ernannt. »Damit ist die Kontinuität in der Arbeit gewahrt«, betont Kröger. Ackermann, der vor kurzem zum Vizepräsidenten des Weltfeuerwehrverbandes

CTIF gewählt wurde, wird im Präsidium auch den Bereich europäische Zusammenarbeit übernehmen. Kröger führt dazu aus: »Damit geben wir dieser wichtigen Aufgabe die richtige Bedeutung und können auch die Arbeit im CTIF optimal mit den Belangen der deutschen Feuerwehren vernetzen. Die Aktivitäten und Planungen der vergangenen Monate tragen jetzt Früchte.«

Darüber hinaus wurden die fachlichen Zuständigkeiten im Präsidium teilweise neu zugeschnitten. Der neue Vizepräsident Hartmut Ziebs wird künftig die Bereiche Ausbildung und Einsatz/Löschmittel/Umweltschutz verantworten sowie für den DFV in der Fachgruppe »Feuerwehren-Hilfeleistung« des Bundesverbandes der Unfallkassen (BUK) mitwirken. Vizepräsident Ulrich Behrendt ist künftig auch für den Fachausschuss Frauen zuständig. Sozialwesen und die Förderung des Ehrenamtes bleiben weiter in der Hand des Präsidenten. (-sö-)

Feuerwehrsportler treffen sich im Januar 2004 in Hinterzarten

Diesen Termin sollten sich alle winter-sportbegeisterten Feuerwehrleute schnell vormerken: Vom 28. Januar bis zum 1. Februar finden in Hinterzarten (Hochschwarzwald) die Deutschen Feuerwehr-Skimeisterschaften 2004 statt – »und die werden jetzt noch viel attraktiver als bisher schon (Bild 1). Erstmals bieten wir nämlich auch alpine Wettbewerbe an«, betont Ralf Ackermann, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV).

Schon bei den international offenen Skilanglaufmeisterschaften der Feuerwehren im Januar 2001 in Hinterzarten hatten die Teilnehmer die Heimat von Sven Hannawald kennen- und die gute Organisation durch die Freiwillige Feuerwehr Hinterzarten schätzen gelernt. Kommandant Reinhard Schnur und sein Team rechnen im kommenden Jahr mit bis zu 1000 Teilnehmern und zahlreichen Gästen.

Ausrichter der Deutschen Feuerwehr-Skimeisterschaften 2004 sind die Gemeinde Hinterzarten, der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg und der DFV. DFV-Vizepräsident Ackermann: »Das unterstreicht den hohen Stellenwert, den der Sport in den Feuerwehren hat. Ich freue

mich, dass wir das Spektrum der Wettbewerbe um einen Riesenslalom erweitern konnten und hoffe, dass wir auch wieder viele Teilnehmer aus anderen Nationen für das schöne Hinterzarten begeistern können.« Die Gemeinde Hinterzarten wird den Wettbewerben wieder mit einem umfassenden touristischen Programm einen attraktiven Rahmen geben. Auch für Begleitpersonen und weniger ambitionierte Wintersportler wird die Woche ab dem 25. Januar also ein Highlight. Details und die Ausschreibungen für die einzelnen Meisterschaftsdisziplinen werden in Kürze veröffentlicht.

Feuerwehrangehörige aus Deutschland können für Ihre Planung übrigens einen besonderen Service des Deutschen Feuer-



wehrverbandes nutzen: Beim DFV-Kooperationspartner Travelcheck können sie ganz bequem im Internet das Hotelangebot in Hinterzarten abfragen und die einzelnen Angebote vergleichen. Den Link zu Travelcheck gibt es hier auf der DFV-Homepage (www.dfv.org).

Weitergehende Informationen zum touristischen Angebot gibt es im Internet bei der Tourismus GmbH Hinterzarten-Breitnau, www.hinterzarten-breitnau.de. (-sö-)



Bild 1
Wer möchte da nicht mitlaufen? – bei den Skimeisterschaften 2004
[Foto: Tourismus GmbH Hinterzarten]

Probelauf für das DFV-Infomobil hat begonnen

In Ulm erhielt der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) zu seinem 150-jährigen Jubiläum ein »Geburtstagsgeschenk« besonderer Art: Dank des großzügigen Engagements der Firmen von Daimler-Chrysler, Motorola und Binz konnte der Verband ein »Infomobil« in Besitz nehmen. Diese mobile Pressestelle ist mit umfangreicher technischer Ausstattung versehen, die keine Wünsche offen lässt. »Wir bauen damit konsequent unsere Medienarbeit aus«, erklärte DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit im Spitzenverband der Feuerwehren, bei der Übergabe.

Wir verstehen uns als Serviceleister für die Feuerwehren vor Ort und die Mitgliedsverbände«, erläuterte Vizepräsident Ackermann.

Der Mercedes-Benz-Sprinter – ausgerüstet mit einer 129-PS-(95 kW) Maschine – verfügt für seine Einsätze über eine umfangreiche Ausstattung. Damit das Personal schnell den Einsatzort findet, gibt es ein Auto-Pilot-System; Klimaanlage und Standheizung sorgen für angenehme Arbeitsbedingungen.

Auch die technische Ausstattung kann sich sehen lassen: Für die Kommunikation steht ein BOS-Funkgeräte 4m/2m von Mo-

torola mit Doppelbedienteil zur Verfügung. Vier Handys Motorola T 720 und ein Mobiltelefon als Festeinbau Motorola M 860 machen unabhängig vom Festnetz. Fünf DECT-Schnurlostelefone mit Nebstellenanlage analog/ISDN sowie autark über GSM-Modul erlauben am Einsatzort die Anbindung an das Kabelnetz der Telecom. Für den Fall, dass alle konventionellen Verbindungen ausfallen, befindet sich auf dem Fahrzeug ein Iridium-Satellitentelefon von Motorola. Für die Übermittlung von Ausdrucken steht ein mobiles Faxgerät mit GSM-Anbindung bereit. Abgerundet wird die Ausstattung durch fünf Notebooks Dell mit WLAN-Vernetzung.

Gemäß dem Slogan »Übung macht den



Das Fahrzeug soll einerseits für die verbandsinterne Medienarbeit genutzt werden – beispielsweise um die Bevölkerung zu informieren, bei Delegiertentagungen Logistik stellen und bei der Nachwuchsgewinnung zu helfen.

Ein zweites wichtiges Standbein soll die Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit für

Bild 1
Die Übungslage in Dreieich-Offenthal sah vor, dass ein Flugzeug auf dem Weg zum Rhein-Main-Flughafen in Frankfurt eine Notlandung unternehmen musste.

Bild 2
Eingesetzt waren neben den Freiwilligen Feuerwehren des Kreises Offenbach auch mehrere Sanitätsorganisationen. Die Flughafenfeuerwehr Frankfurt schickte Fachleute zur Beratung.

Meister« ist das Infomobil jetzt zu ersten Probelaufen eingesetzt. Den Auftakt bildete ein sehr realistisch arrangierter »Flugzeugabsturz« der Feuerwehr Dreieich (Hessen) (Bild 1 und 2). Mehrere Kategorien größer war ein Übungsszenario des Landkreises Fulda angelegt, das von einem ICE-Unfall im Landrückentunnel ausging



Deutschlands Feuerwehren werden: Bei Großereignissen oder Katastrophen wie dem Jahrhunderthochwasser im letzten Jahr soll es allen Feuerwehren – gleichgültig ob Freiwillige, Berufs- oder Werksfeuerwehr – zur Verfügung gestellt werden.

Bild 3
Im längsten Eisenbahntunnel der Neubaustrecke Hannover-Würzburg führte der Kreis Fulda eine großangelegte Übung durch.

Bild 4
In einer Verletzensammelstelle waren 80 Schwerverletzte und 20 Polytraumatisierte vor dem Transport zu versorgen. [Fotos: G. Fenchel]

(Bild 3 und 4). Hier wurde ein mit 300 Menschen besetzter Zug in der Mitte des mehr als zehn Kilometer langen Tunnels abgestellt. Die Kräfte hatten die Aufgabe, mehr als 100 Menschen per Rettungszug zu evakuieren. (-fe)

DFV-Vizepräsident Ziebs in Berlin und Innsbruck

Zur größten Feuerwehr Deutschlands hat Hartmut Ziebs sein erster Einsatz kurz nach seiner Neuwahl als Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) geführt: Beim Tag der offenen Tür führte er Gespräche mit Landesbranddirektor Albrecht Broemme (ebenfalls DFV-Vizepräsident) und dem Vorsitzenden des Landesverbandes der Freiwilligen Feuerwehren Berlins, Peter Krienelke. Branddirektor Frieder Kircher präsentierte dem neuen DFV-Vizepräsidenten die Berliner Feuerwehr sowie deren Fahrzeuge und zeigte ihm die Leitstelle (Bild 1).

In Innsbruck vertrat Ziebs den DFV beim 18. Ordentlichen Bundesfeuerwehrtag des Österreichischen Bundesfeuer-

wehverbandes. Die Delegierten schenkten ÖBfV-Präsident Manfred Seidl mit überwältigender Mehrheit wieder ihr Ver-

trauen. Auch die Vizepräsidenten Dr. Friedrich Perner, Anton Brandauer und Johann Huber wurden in ihren Ämtern bestätigt. Ihnen allen gratuliert der DFV herzlich!

(-sö-)

Bild 1
DFV-Vizepräsident Hartmut Ziebs (L) ließ sich von Branddirektor Frieder Kircher über das Leistungsspektrum der Berliner Feuerwehr informieren.
[Foto: S. Jacobs]



Deutsch-polnische Zusammenarbeit auch bei den Jugendfeuerwehren weiter intensiviert

Zum vierten deutsch-polnischen Seminar trafen sich vom 1. bis 5. Oktober 2003 je zwanzig Vertreter der Jugendfeuerwehr beider Länder in Schloss Sinnershausen, dem Jugend- und Ausbildungszentrum der Thüringer Jugendfeuerwehr in Hümpfershausen (Bild 1). Der stellvertretende Bundesjugendleiter Gerhard Wahrenberg sowie das Präsidiumsmitglied des polnischen Feuerwehrverbandes, Wieslaw Penk, leiteten das Treffen.

In den Gesprächen kristallisierte sich auf polnischer Seite der Wunsch heraus, dass ihre Führungskräfte an Seminaren teilnehmen wollen, die die deutschen Landes-Jugendfeuerwehren veranstalten. Zudem haben sich Referenten der Landesverbände angeboten, spezielle Seminare zur allgemeinen Jugendarbeit in Polen abzuhalten.

Weitere inhaltliche Schwerpunktthemen waren die Partizipation von Jugendlichen an der Verbandsarbeit mittels eines Jugendforums, Gender Mainstreaming sowie die Planung und Organisation eines Zeltlagers. Diskussionen im Anschluss an die Themenbereiche belegten, dass die Teilnehmer ihre Erfahrungen und Kenntnisse einbrachten und davon gegenseitig

profitierten. Auch die praktische Durchführung des Themenkomplexes Spiele sowie Arbeitsgruppen zu einzelnen Punkten intensivierten die Zusammenarbeit und führten dazu, dass neben dem eigentlichen Seminarprogramm viele zusätzliche Fachgespräche geführt wurden. Zum Rahmenprogramm zählte der offizielle Empfang durch Thüringens Innenministerium im Schloss Sinnershausen.

Zusätzlich zu der von der Thüringer Jugendfeuerwehr ausgerichteten und durch das Deutsch-Polnische Jugendwerk unterstützten Veranstaltung kam es auch zu einem Gespräch hochrangiger Vertreter des polnischen sowie Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und der Deutschen Jugendfeuerwehr (DJF). Janusz Bonecki, Geschäftsführer des polnischen Verbandes

sowie DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann, seit kurzem auch Vizepräsident des Weltfeuerwehrverbandes CTIF, unterstützen die Fortsetzung der Seminarreihe, da auf diese Weise bereits viele binationale Kontakte einzelner Jugendfeuerwehren entstanden sind und die aktive Zusammenarbeit auf allen Ebenen gefördert wurde.

Im Jahr 2000 hatten Vertreter der Feuerwehren beider Länder ein Abkommen unterzeichnet, das auch eine intensivierte Zusammenarbeit der jeweiligen Jugendfeuerwehren beinhaltete. Dies war der Startschuss zu dieser Seminarreihe, in deren Rahmen deutsche und polnische Jugendfeuerwehr-Führungskräfte aller Ebenen einmal jährlich einen breiten Erfahrungsaustausch betreiben. Im kommenden Jahr soll das Treffen voraussichtlich im Oktober in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte Krzyzowa (Kreisau) stattfinden.
(-Marcus Vogt-)

Bild 1
Vertreter der Jugendfeuerwehren aus Polen und Deutschland trafen sich in Schloss Sinnershausen.
[Foto: M. Vogt]

